

In Roana und in dessen Filialen Canove, Cesuna, Campo di Rovere wird die Catechesistik noch eimbrisch fortgesetzt, mit Ausnahme von Cesuna, wo gleichfalls die über 30 Jahre alten noch eimbrisch, die jüngeren nur italienisch reden; in den anderen drei Gemeinden wird noch eimbrisch catechesirt, die Kinder werden dort noch von ihren Müttern in der Sprache ihrer Ahnen unterrichtet.

In Rotzo endlich ist jedoch wie in Roana, Campo Rovere und Canove das Italienische im Schwunge, ob sie gleich die alte Muttersprache inne haben; einige Mütter fangen nun auch an, ihre Kinder im Italienischen zu unterweisen.

---

Aus dem Allen erhellet, dass diese durch das Italienische zer-setzte und verwiterte eimbrische Sprache mit der jetzigen oder nächsten Generation völlig abstirbt. Die historische Darlegung S. 89 f. zeigte, dass die Beurbarung und Bewohnung dieses Alpenstriches nicht auf einmal, sondern nach und nach, und nicht allein aus Tirol und dem fernern Norden, sondern auch aus dem Brenta-Thale durch die Klöster Oliero und S. Floriano, dann durch die übergewaltigen Ezelini da Romano, und vom Südabhange des Gebirges von Breganze her durch die Herren von Poncii etc. erfolgte. Aus diesen verschiedenen Elementen bildete sich eine Mischlings-Bevölkerung mit einer eigenen Mundart, welche der süd-deutschen und überwiegend der tirolisch-bayerischen mit anderweitiger Beimischung angehört. Vom Alemannischen finden sich wenige Spuren, vielleicht dass etwa Priester aus diesem Volksstamme einigen wiewohl vorübergehenden Einfluss genommen haben. Der ausschliessliche Gebrauch des Mittelwortes *gabeest* (gewes't) und niemals und nirgends — weder in den sieben noch dreizehn Gemeinden — des alemannischen „g'sî“ oder „g'sîn“ berechtigen mich zu dieser Annahme. Ich hörte aus dem Munde dieser Cimbren nur *pai*, *baip*, *raich*, *zait*, *laiden* etc. aus *bî*, *wîp*, *rîch*, *lîden*, jedoch sind *min*, *din*, *sin* neben *main*, *dain*, *sain* (vgl. S. 111) alemannische und mittelhochdeutsche Reminiscenzen.

Kenner und Forscher der verschiedenen deutschen Mundarten, wie Herr Professor Weinhold und Andere, werden durch Vergleichung sicherlich neue Resultate gewinnen.

---